

diluvialen Arten auf. Wohl handelt es sich hier um ein atavistisches Merkmal, welches an einen ursprünglich primitiveren Stand dieser Feliden erinnert. Es ist gewiß interessant, daß dasselbe auch bei amerikanischen diluvialen Smilodontenarten auftritt, so bei *Smilodon neogaeus*<sup>1</sup>, wahrscheinlich auch bei *S. californicus*, schließlich auch bei einer kleineren Art *S. gracilis*<sup>2</sup>.

Aus einem Vergleiche des mährischen und Hundsheimer Reißzahn es erhellt, daß sie zwar in der atavistischen Zweiteilung des vorderen Lobus übereinstimmen, sonst jedoch vielfach sich voneinander unterscheiden, wie oben angeführt wurde. Da die Zugehörigkeit des Hundsheimer Oberkiefers zum diluvialen *Machairodus latidens* OWEN infolge des gleichzeitigen Auffindens von unzweifelhaften Skelettresten dieser Art feststeht, bin ich der Ansicht, daß der durch die rauhe Kronenoberfläche, seine Dimensionen und noch anders von jenem abweichende Reißzahn aus der Höhle bei Brünn einer anderen, neuen diluvialen Art angehört, die ich *M. moravicus* n. sp. benennen will.

Die Vergesellschaftung von *M. moravicus* mit *Elephas antiquus* läßt wohl auf ein hohes diluviales Alter schließen.

Geolog.-paläontol. Institut der böhm. Universität in Prag.

### Der Korallenfundpunkt im Lurloch bei Semriach.

Von Ingenieur **Hermann Bock** (Graz, derzeit im Felde).

Mit 1 Profil.

Mit Beziehung auf die von PENECKE<sup>3</sup> angeführten Korallen aus dem Schöckelkalk des Lurloches bei Semriach gebe ich bekannt, daß sich der im Lurloch befindliche Aufschluß der korallenführenden Schichten in 3000 m Entfernung vom Eingange in dem mit Walhalla bezeichneten Riesendome der Höhle befindet, und zwar dort, wo das periodische Höhleugerinne mit steiler Blockhalde zum ständigen unterirdischen Bachlauf abbricht<sup>4</sup>. In den Felsen der Sohle zeigen sich dunkle, vom Hochwasser glatt geschleuerte Kalke, in welchen man die Zeichnung von Korallen wahrnimmt. Das Liegende ist ein dunkler, gestreifter Kalk

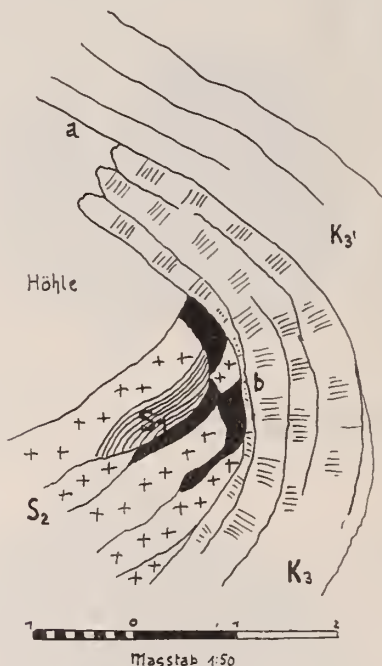
<sup>1</sup> Nach einem Gipsabguß zu urteilen, der mir freundlichst von Herrn Kustos Prof. DREVERMANN aus dem Senckenberg'schen Museum in Frankfurt zugeschiedt wurde. Ich verdanke ihm auch eine Photographie von *Smil. californicus*.

<sup>2</sup> E. D. COPE, The fossil Vertebrata from the fissure at Port Kennedy. Proceed. Acad. natur. Sciences, Philadelphia 1895, p. 446.

<sup>3</sup> Dies, Centralbl. 1915, p. 243.

<sup>4</sup> Hierfür muß auf meine in Aussicht stehende Monographie des Lurloches bei Semriach verwiesen werden.

( $K_3$  und  $K_3'$  im beigegebenen Profile); zwischen den Bänken des Korallenkalkes ( $S_2$  im Profile) zeigt sich an einer Stelle grau-grüner phyllitischer Schiefer ( $S_1$ ) und die im Profile schwarz ein-gezeichneten Quarzite. Die Schichten streichen nur Ost—West und fallen bei  $a$  unter  $28^\circ$ , bei  $b$  unter  $82^\circ$  gegen Süden. Die dunklen korallenführenden Kalke lassen sich nach aufwärts gegen Semriach zu an mehreren Stellen nachweisen, ohne daß es bisher gelungen wäre, auch nur annähernd bestimmbare Fossilien darin zu finden.



Profil durch den Korallenaufschluß im Lurloch.

In einzelnen Profilen läßt sich deutlich erkennen, daß der dunkle Kalk, der den Korallenbänken des Lurloches und des Badelgrabens (siehe PENECKE, l. c. p. 243) entspricht, von grauen Bänderkalken und lichtgelben kristallinen Kalken unterlagert wird; das ist typischer Schöckelkalk. Über den korallenführenden Bänken des Lurloches liegt bis über 300 m mächtig die große Schöckelkalkmasse der Tanneben bei Peggau, die in jeder Beziehung dem Schöckelkalk entspricht. Das Liegende und das Hangende der Korallenschichten ist petrographisch vollständig gleich und die korallenführenden Bänke sind eine Einlagerung im Schöckelkalk und können nicht von ihm getrennt werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [1917](#)

Autor(en)/Author(s): Bock Hermann

Artikel/Article: [Der Korallenfundpunkt im Lurloch bei Semriach. 137-138](#)